

Patienteninformation

Wurzelkanalbehandlung

Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde



Bei Ihnen soll eine Wurzelkanalbehandlung durchgeführt werden. In diesem Merkblatt sind die wichtigsten Informationen darüber für Sie zusammengefasst; weitere Einzelheiten können Sie bei Ihrem Behandler erfragen.

Eine Wurzelkanalbehandlung wird notwendig, wenn der Nerv des Zahnes (Pulpa) entzündet oder bereits abgestorben ist. Dies äußert sich häufig in Schmerzen, kann aber auch unbemerkt geschehen und zufällig, z.B. beim Kältetest oder durch ein Röntgenbild entdeckt werden.

Bei der Wurzelkanalbehandlung handelt es sich meist um den letzten Versuch, den erkrankten Zahn zu erhalten. Eine Erfolgsgarantie kann Ihnen kein Zahnarzt geben.

Der betreffende Zahn wird zunächst mittels Kofferdam (i.d.R. einem Latextuch) aus der Mundhöhle isoliert. Das schützt Sie vor Verschlucken von Instrumenten oder Spülflüssigkeit und garantiert zusätzlich ein steriles und konzentriertes Arbeiten für Ihren Behandler.

Der entzündete Nerv wird aus dem Zahninneren entfernt, der Wurzelkanal mit kleinen Feilen gereinigt, desinfiziert und mit Guttapercha und Zement gefüllt. Ist der Nerv noch nicht vollständig abgestorben, wird er zuvor betäubt. Während der gesamten Behandlung, meist 2 Sitzungen á 1 Stunde, sind mindestens vier, manchmal auch mehr Röntgenaufnahmen erforderlich. Je nachdem wie viele Wurzelkanäle der Zahn hat (bis zu 4) und wie gut diese zu reinigen sind, können mehrere, teils zeitaufwendige Termine notwendig sein. Treten zwischenzeitlich Beschwerden auf, kann sich die Behandlungsdauer verlängern oder es kann sich herausstellen, dass der Erhalt des Zahnes unmöglich ist und doch entfernt werden muss.

Wie bei jedem zahnärztlichen Eingriff sind bei der Wurzelkanalbehandlung Komplikationen möglich, die auch bei größter Sorgfalt auftreten können:

- Schwellungen / Beschwerden am betroffenen Zahn, die erst während der Behandlung, zwischen den Terminen oder auch längere Zeit nach Abschluss der Behandlung auftreten können
- Verletzung der Wurzelkanäle durch Instrumente oder Stifte
- Instrumentenbruch
- Fraktur des Zahnes
- selten Verletzungen von Nerven im Unterkiefer u.a. durch die Leitungsanästhesie oder die Eröffnung der Kieferhöhle, da einige Zähne in enger Nachbarschaft zu diesen Strukturen stehen
- Überfüllen des Wurzelkanales
- Spritzen- und Spülzwischenfall
- Allergische Reaktionen auf verwendete Materialien

Alternativen zur Wurzelkanalbehandlung sind zahnärztlich-chirurgische Eingriffe, bei denen die erkrankte Wurzelspitze abgetrennt oder im Seitenzahnggebiet ein Teil des Zahnes entfernt wird. Letztendlich bleibt bei erfolgloser Therapie nur die Entfernung des Zahnes.

Im Falle des Verzichts auf die vorgeschlagene Behandlung, auch bei zufällig entdeckten Krankheitsbildern an subjektiv beschwerdefreien Zähnen, muss damit gerechnet werden, dass sich die Entzündung des Zahnes bis zur Kieferhöhle oder zu Nerven des Unterkiefers ausbreiten und es zu Schmerzen, Schwellungen und Eiterbildung (Abszess) kommen kann.

Nach der Behandlung können bei Nachlassen der Betäubung (ca. 2h) leichte bis mittelstarke Beschwerden am entsprechenden Zahn auftreten, die in der Regel an Intensität abnehmen, jedoch bis 2 bis 7 Tage nach der Behandlung anhalten können. Bei Bedarf empfiehlt es sich häusliche Schmerzmittel wie z.B. Ibuprofen 500 – 800 mg einzunehmen. Bei starken bzw. stärker werdenden Schmerzen bitten wir Sie um einen telefonischen Rückruf, um eine erweiterte Therapie oder eine nochmalige Vorstellung zu vereinbaren.

Warten Sie bitte nach der Anästhesie mindestens eine Stunde mit dem Autofahren.

Die Kosten für die Wurzelkanalbehandlung werden von Ihrer Krankenkasse nicht vollständig getragen. Erfolgsunabhängig sind privat zu tragende Leistungen die Anwendung elektrophysikalisch-chemischer Methoden, das Arbeiten unter dem Dentalmikroskop und die elektronische Längenmessung. Dazu

erhalten Sie eine gesonderte Vereinbarung. Auch das Entfernen alter Wurzelkanalfüllungen ist nicht immer Leistungsbestandteil Ihrer Krankenkasse.

Im Seitenzahnbereich wird die Wurzelkanalbehandlung zu einer privaten Leistung, wenn außer dem entsprechenden Zahn noch weitere Zähne im entsprechenden Kiefer fehlen, wobei Weisheitszähne grundsätzlich ausgeschlossen sind.

Während der Wurzelkanalbehandlung kann es bei Keramikkrone zu Abplatzungen der Keramik kommen. Nach abgeschlossener Therapie sind bis zu 3 Monate danach Missempfindungen an dem entsprechenden Zahn möglich, die durch eine veränderte Druckempfindung nach Entfernung des Nerven beim Kauen verursacht werden können. Langfristig sind auch Verfärbungen der Zahnkrone möglich, die aber meist durch eine interne Bleichtherapie beseitigt werden können.

Um bei erfolgreicher Wurzelkanalbehandlung den Zahn langfristig zu erhalten, ist besonders im Seitenzahngebiet zur Stabilisierung die zügige Versorgung mit einer Teilkrone oder Krone und eventuell eines intrakanalären Stiftes durch Ihren Zahnarzt notwendig.

Abschließend bitten wir Sie uns unter Zeugen (Zahnarzthelferin) mit Ihrer Unterschrift zu bestätigen, dass Sie über die Notwendigkeit, das Vorgehen, die Komplikationen und Alternativen der Wurzelbehandlung informiert wurden und keine weiteren Fragen haben.

Bitte bestätigen Sie mit Ihrer Unterschrift auch Ihr Einverständnis, dass Ihre Röntgenbilder per E-Mail an Ihren Zahnarzt verschickt werden dürfen.

Ich wurde über die Notwendigkeit, Komplikationen und Alternativen der Wurzelbehandlung aufgeklärt. Mit meiner Unterschrift willige ich im Vollbesitz meiner Erkenntnis- und Entscheidungsfähigkeit in die Behandlung ein.

Ich habe keine weiteren Fragen.

Greifswald,

Unterschrift des Patienten